

Brandenburg. Geowiss. Beitr.	Cottbus	Bd. 31/2024	S. 125–126	1 Abb.
------------------------------	---------	-------------	------------	--------

Verbreitung und Genese von Moorböden in Sachsen-Anhalt – ein Beitrag zum nationalen Moorbodenschutzprogramm

HENRIK HELBIG, ELISABETH ENDTMANN, WOLFGANG KAINZ, MICHAEL STEININGER, NADINE TAUCHNITZ & DANIEL WURBS

Mit Inkrafttreten der Nationalen Moorschutzstrategie der Bundesrepublik Deutschland vom 19.10.2022 rücken Moore wieder verstärkt in den Fokus. Moore stellen einen besonderen Lebensraum für seltene Tier- und Pflanzenarten dar. Ihr Schutz liefert damit einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Biodiversität. Moore dienen als Erholungs- und Erlebnisraum. Ihre sedentären Bildungen sind ein hervorragendes Archiv für natur-, landschafts- und kulturgeschichtliche Untersuchungen. Gleichzeitig regulieren intakte Moore den Feuchtigkeits-, Temperatur- und Nährstoffhaushalt der umgebenden Landschaft. Die über Jahrtausende gewachsenen Moore fungieren als effektiver Langzeitspeicher für Kohlendioxid.

Doch nur ca. 8 % aller Moore Deutschlands gelten als intakt und können all diese Funktionen erfüllen. Ein abgesunkener Moorwasserspiegel führt zu Abbauprozessen in der organischen Substanz. Dabei werden große Mengen des ehemals gespeicherten organischen Kohlenstoffs als klimawirksames Kohlendioxid in die Atmosphäre abgegeben. Etwa 7,5 % der Treibhausgasemissionen Deutschlands stammen aus entwässerten Mooren (<https://www.bmu.de/download/nationale-moorschutzstrategie>).

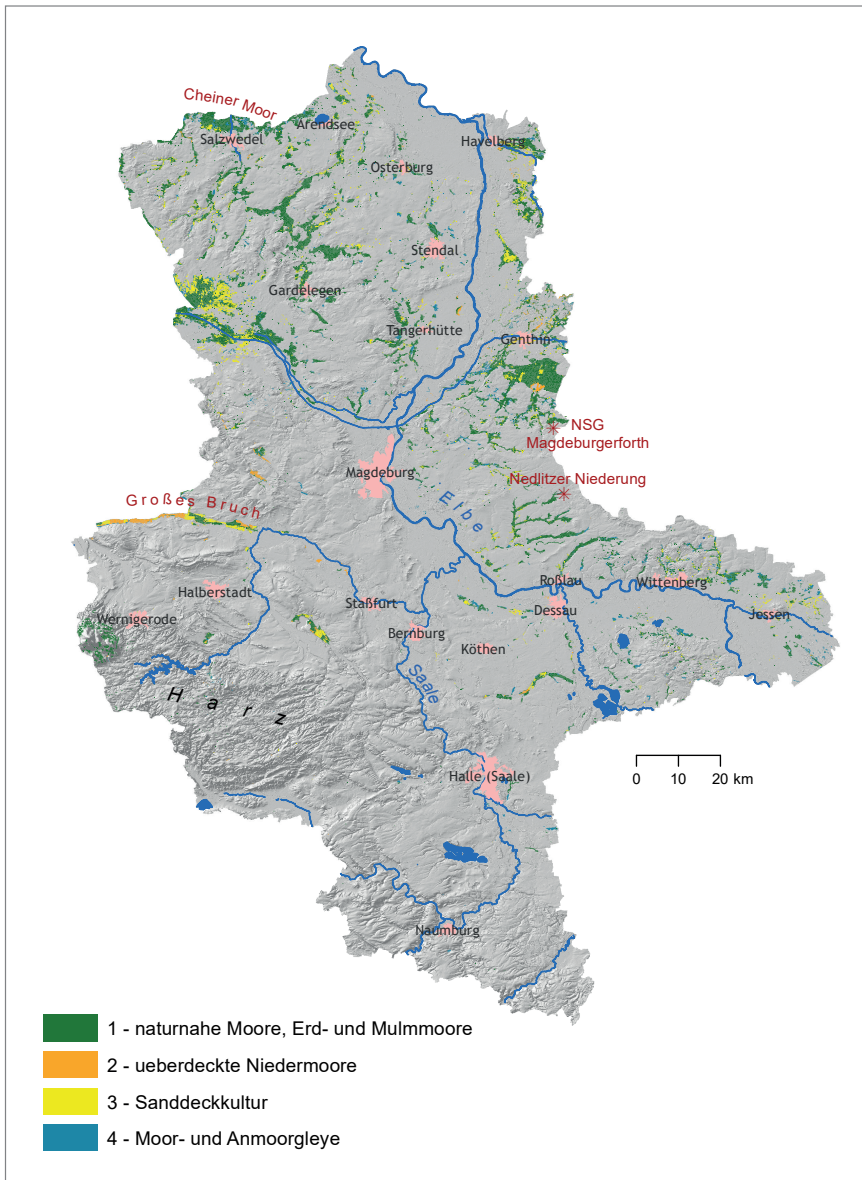
Die sofortige Wiedervernässung trockener, land- und forstwirtschaftlich genutzter Moorböden stellt einen wichtigen Baustein im Kampf gegen die Klimakrise und ein dringendes Ziel der Nationalen Moorschutzstrategie dar. Laut „Bund-Länder-Zielvereinbarung zum Klimaschutz durch Moorbodenschutz“ sollen trockene Moore mittels Förderung einer freiwilligen Wiedervernässung in eine nachhaltige Bewirtschaftung überführt werden. Vor diesem Hintergrund konsolidierte sich im Land Sachsen-Anhalt unter Federführung des Landesamtes für Umweltschutz 2021 die Arbeitsgruppe „Moorbodenschutz“ (<https://lau.sachsen-anhalt.de/boden-wasser-abfall/bodenschutz/moore-und-moorbodenschutz>).

Ein erstes Ergebnis der Arbeitsgruppe ist die Flächenkulisse für Moorböden und sonstige grundwasserbeeinflusste organische Böden (Abb. 1). Ihr liegen Daten der Forstlichen Standortskartierung, der Bodenschätzung, der digitalen Geologischen Karte 1 : 25 000 sowie der Vorläu-

figen Bodenkarte 1 : 50 000 zugrunde. Demnach verfügt Sachsen-Anhalt über 90 606 ha Moorböden im engeren Sinne (naturnahe Moore, Erd- und Mulmmoore, überdeckte Niedermoore, Sanddeckkulturen) und 14 267 ha sonstige grundwasserbeeinflusste organische Böden (Moor- und Anmoorgleye). Das entspricht etwa 5 % der Landesfläche. Die meisten Moore gibt es im glazialen Tiefland und im Harz.

Die bodenkundlich-geologische Datenlage über Moore ist insgesamt unzureichend. Während einige Moore flächendeckend abgebohrt wurden, liegen für andere nur wenige Aufschlussdaten vor. Informationen zu ökologisch wichtigen Parametern wie Gehalt an organischer Substanz, Substanzvolumen, Zersetzungsgrad, Kalkgehalt oder pH-Wert sind nur exemplarisch verfügbar und lassen sich in Bezug zu Torfarten, Horizonttypen oder ökologischen oder hydrologischen Moortypen bisher kaum statistisch auswerten. Derzeit wird getestet, mit welchem Aufwand Moorerkundungsdaten aus Meliorationsprojekten vor 1990 in den Datenbestand integriert und für Renaturierungsprojekte nutzbar gemacht werden können. Ein Problem ist auch die Aktualität der Daten. Infolge von Grundwasserabsenkung, Moorschwund und Moorsackung haben sich die Grenzen der Moorverbreitung verschoben. Eine Aufgabe besteht deshalb darin, die Verbreitung von Moorböden neu zu erfassen und dabei auch den Grad der Degradierung (Erdfen, Mulmfen) zu bestimmen. Wir versuchen durch vergleichende Untersuchungen von Bodenschätzungsdaten und aktuellen Profilaufnahmen das Ausmaß der seither abgelaufenen Moordegradierung besser zu erfassen.

Aktuelle Projekte zur Wiedervernässung betreffen das Hangquellmoor NSG Magdeburgerforth, die Nedlitzer Niederung, das Cheiner Torfmoor und das Große Bruch (Abb. 1). In die Projekte sind je nach Nutzung und Eigentümer unterschiedliche Personen und Einrichtungen involviert. Das Landesamt für Geologie und Bergwesen Sachsen-Anhalt (LAGB) unterstützt Moorrevitalisierungsprojekte durch bodenkundlich-geologische und vegetationsgeschichtliche Daten und Untersuchungen. Mittels der in Torfen seit Jahrtausenden eingeschlossenen



*Abb. 1:
 Moorböden und sonstige
 grundwasserbeeinflusste
 organische Böden sowie
 Pilotgebiete zur
 Moorrevitalisierung
 in Sachsen-Anhalt*

Pflanzenreste lässt sich die wechselvolle Entwicklungsgeschichte der Moore und der sie umgebenden Landschaft rekonstruieren. Dadurch ergeben sich u. a. wertvolle Hinweise zur potentiell natürlichen Vegetation der Moore und für die Bestimmung von Moorentwicklungszielen. Die Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau (LLG) begleitet die Projekte in allen Fragen der landwirtschaftlichen Nutzung.

Anschriften der Autoren:

Dr. Henrik Helbig, Dr. Elisabeth Endtmann, Wolfgang Kainz
 Landesamt für Geologie und
 Bergwesen Sachsen-Anhalt
 An der Fliederwegkaserne 13
 06130 Halle

Dr. Michael Steininger
 Mitteldeutsches Institut für
 Standortkunde und Bodenschutz
 Paracelsusstr. 7a
 06114 Halle

Dr. Nadine Tauchnitz, Dr. Daniel Wurbs
 Landesanstalt für Landwirtschaft und
 Gartenbau des Landes Sachsen-Anhalt
 Strenzfelder Allee 22
 06406 Bernburg